

Die Top-Unternehmen



Swisscom Carsten Schloter hält sich mit der Swisscom seit drei Jahren an der Spitze der Nachhaltigkeitsbewertung. Swisscom ist auch international ein Musterknabe.



Swiss Re Für Stefan Lippes Swiss Re gehören der Umgang mit den Folgen des Klimawandels und Fragen der Risikominimierung zum Kerngeschäft – Nachhaltigkeit ist fast garantiert.



Die Sieger

Wer schont die Umwelt? Wer entwickelt zukunftsweisende Produkte? Wer spart beim Abfall, wer bei den Ressourcen? Das dritte **BILANZ-Nachhaltigkeits-Rating** analysiert die 20 SMI-Grosskonzerne – von ABB bis «Zürich».

STEFAN BARMETTLER TEXT

Klar, Swisscom-Chef Carsten Schloter genießt einen Startvorteil. Der Konzern ist ein Fastmonopolist, die Marge fett, die Kundschaft zahlungskräftig. Auch Swiss-Re-Chef Stefan Lippe geht aus einer Spitzenposition ins Rennen. Das Geschäftsmodell des Rückversicherers richtet sich auf die Folgen des Klimawandels und auf Risikominimierung aus. Die beiden, Swisscom und Swiss Re, sind die Sieger im BILANZ-Nachhaltigkeits-Rating 2011.

Inrate, eine international anerkannte Nachhaltigkeits-Rating-Agentur, zeich-

net den Berner und den Zürcher Grosskonzern je mit der Bestnote +6 aus. Keine andere der 20 Firmen, die im SMI erfasst sind, erreicht eine gleich hohe Bewertung.

Zum dritten Mal liess BILANZ die Nachhaltigkeit von Firmen bewerten. Inrate errechnete aus 100 Kriterien eine Gesamtnote von -6 bis +6 (siehe «100 Kriterien – eine Note» auf Seite 66). Nachhaltigkeits-Ratings sind relevant: Sie zeichnen aus und leiten Investoren bei ihren Anlageentscheidungen. Das Fazit von Tobias Jung, Leiter der Inrate-Researchabtei-

lung: «Im Vergleich zu früher machen wir 2011 eine generelle Zunahme des Nachhaltigkeitsreportings aus.»

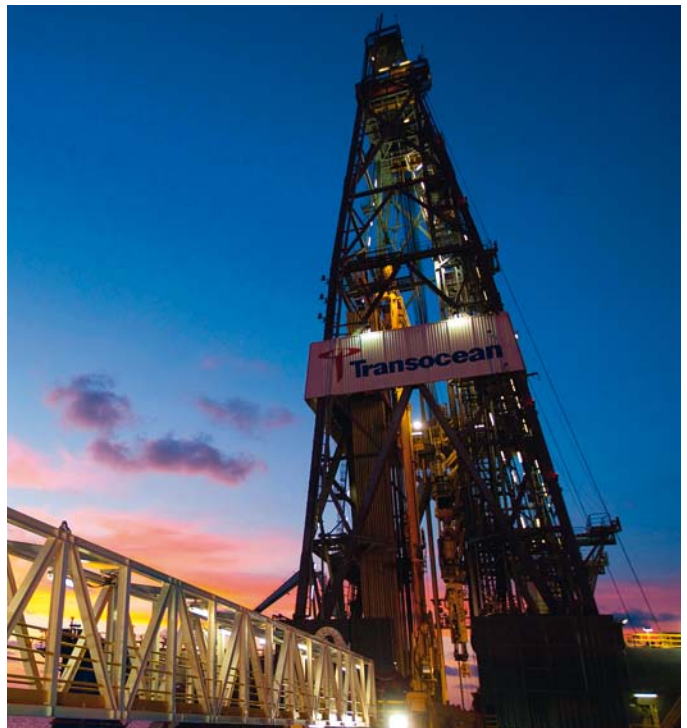
Es gibt 2011 auch Verlierer: Schlecht fällt die Bilanz der Ölförderfirma Transocean aus, die seit gut einem Jahr im SMI gelistet ist. Die Firma war ins Deepwater-Horizon-Debakel im Golf von Mexiko verwickelt, zudem sorgten die Superboni des Topmanagements für negative Schlagzeilen.

Siegerin Swisscom ist kein Newcomer: Die Firma steht seit Beginn des BILANZ-

Unternehmen mit Potenzial



Nestlé In der Produktpalette von Paul Bulckes Nestlé gibt es viele nicht nachhaltige Produkte. Trotz ethischen Richtlinien gerät Nestlé ab und zu mit den Gewerkschaften aneinander.



Transocean Die Ölkatastrophe im Golf von Mexiko und überhöhte Managerboni trugen Steven L. Newmans Transocean Minuspunkte in Sachen Nachhaltigkeit ein.



Die Rangliste der SMI-Firmen von A(BB) bis Z(ürich)

Nachhaltigkeitsbewertung der SMI-Titel

Firma	Sektor	Note												
		-6	-5	-4	-3	-2	-1	0	1	2	3	4	5	6
ABB	Maschinenindustrie													●
Actelion	Gesundheit						●							
Adecco	Beratung													●
Credit Suisse	Finanzdienstleistungen										●			
Holcim	Behausung													●
Julius Bär	Finanzdienstleistungen							●						
Lonza	Chemie										●			
Nestlé	Ernährung							●						
Novartis	Gesundheit												●	
Richemont	Luxus/Komfort											●		
Roche	Gesundheit											●		
SGS	Beratung												●	
Swatch Group	Apparaturen/Geräte					●								
Swiss Re	Finanzdienstleistungen													●
Swisscom	Kommunikation													●
Syngenta	Ernährung										●			
Synthes	Gesundheit									●				
Transocean	Energie				●									
UBS	Finanzdienstleistungen									●				
Zürich	Finanzdienstleistungen										●			

Quelle: Inrate

● Unternehmen

| Branchenschnitt

Ratings auf den Spitzenplätzen. Zu Recht: In den letzten zehn Jahren hat man den CO₂-Ausstoss der Fahrzeugflotte und der Immobilien um 44 Prozent reduziert. Auch international setzt Schlotterers Firma Standards: Die britische Agentur Verdantix kürte Swisscom kürzlich zu einem der fünf europäischen Branchenleader, vor Vodafone und der Deutschen Telekom.

Die Klassenbesten. Der Klimawandel und die damit verbundenen Herausforderungen sind zentral für das Kerngeschäft von Lippes Swiss Re. Stefan Lippe: «Wir haben zahlreiche Initiativen und Lösungen entwickelt, die ökologische und soziale Herausforderungen nachhaltig angehen.» Während Swisscom und Swiss Re unter den SMI-Firmen Klassenprimi sind, erreichen nur noch ein paar ausgewählte Small and Mid Caps, klein und mittel kapitalisierte Firmen, eine +6: Geberit, Georg Fischer, Bank Sarasin. Für den Geberit-Chef ▶

Solide Schweiz

Auch Länder werden auf ihre Nachhaltigkeit hin bewertet.

Wie beim Korruptions-Index werden auch in der Disziplin Nachhaltigkeit Länder verglichen. Die Schweiz schneidet international überdurchschnittlich ab. Demokratische Institutionen, Rechtssicherheit und Bildungssystem sind Pluspunkte.

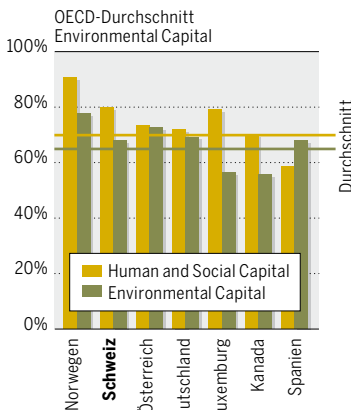
Im Inrate-Ranking figuriert die Schweiz unter den 34 OECD-Staaten auf Rang 5, hinter vier skandinavischen Ländern. Im Umfeld der Schweiz (Note A) bewegen sich Österreich, Holland und Deutschland.

Inrate sieht die institutionellen Rahmenbedingungen als Vorbedingungen für eine nachhaltige Entwicklung und die Performance im Sozial- und Umweltbereich. Sie berücksichtigt rund 30 Indikatoren, darunter den Energiemix. Mit dem Ausstieg aus der Atomenergie könnte die Schweiz ihr Ranking verbessern.

Mit der (schlechten) Note D schneiden die USA ab (u.a. Todesstrafe, Massenvernichtungswaffen), ebenso Italien (Korruption) und Japan (Todesstrafe).

Nachhaltige Schweiz

Beim Humankapital und im Umweltbereich liegt die Schweiz klar über dem OECD-Durchschnitt.



Quelle: Inrate. © BILANZ-Grafik

Die besten Kleinen

Nachhaltigkeitsbewertung Small and Mid Caps

Firma	Note												
	-6	-5	-4	-3	-2	-1	0	1	2	3	4	5	6
Geberit													●
Georg Fischer													●
Sarasin													●
Bank Coop												●	
Huber + Suhner												●	
Vontobel												●	
Bäloise Holding												●	
New Value												●	
Kuoni											●		
Precious Woods											●		

● Unternehmen | Branchenschnitt

► Albert Baehny geht es nicht nur um einen Trend. «Weniger Energie und Wasser verbrauchen oder sparsam mit Rohmaterial umgehen hat einen positiven Einfluss auf die Kostenstruktur.» Konkret: Im Geberit-Forschungslabor in Jona SG gurgeln 200000 Kubikmeter Wasser durch Abflüsse, 95 Prozent davon aus dem geschlossenen Wassersystem. Auch die Bank Sarasin, die traditionell auf nachhaltiges Geldanlegen setzt, gehört zu den Siegern: Die detaillierte Nachhaltigkeits-Berichterstattung ist vorbildlich, die Sensibilität beim Personal hoch. Letztes Jahr wurde der Abfall pro Kopf von 215 auf 179 Kilo reduziert.

Für Experten sind die Namen dieser «Class of +6» nicht überraschend: Bereits in den BILANZ-Ranglisten 2009 und 2010 gehörten sie zur Spitzengruppe.

Weitere Schweizer SMI-Firmen holen sich bei Inrate einen Kranz, darunter ABB, Adecco und – ja – Holcim. ABB (Note +5) setzt auf effiziente Produkte

und Produktion, bloss wegen Kontroversen um Korruptionsfälle und Wettbewerbsverstösse schafft der Technologiekonzern keine +6. Inrate-Analystin Judith Reutimann: «ABB legt Wert auf die ökologische Optimierung ihrer Produkte, indem sie Kennzahlen zur Umweltperformance einzelner Produkte ermittelt.»

Heikler Fall. Holcim ist ein heikler Fall. Die Firma ist in der Zementindustrie tätig und konsumiert gigantische Summen von Energie. Gleichwohl gilt die Schmidheiny-Firma gemäss diversen internationalen Öko-Ratings als weltweiter Branchenleader. Von 2008 bis 2010 hat Holcim den weltweiten Schwefeldioxyd-ausstoss auf 24,9 Tonnen halbiert.

Komplex ist das Bild bei den Finanzkonzernen. Während Sarasin obenaus schwingt, liegen Credit Suisse und «Zürich» bei +3, UBS bei +2, Julius Bär bei 0. Judith Reutimann: «Die CS ist seit

100 Kriterien – eine Note

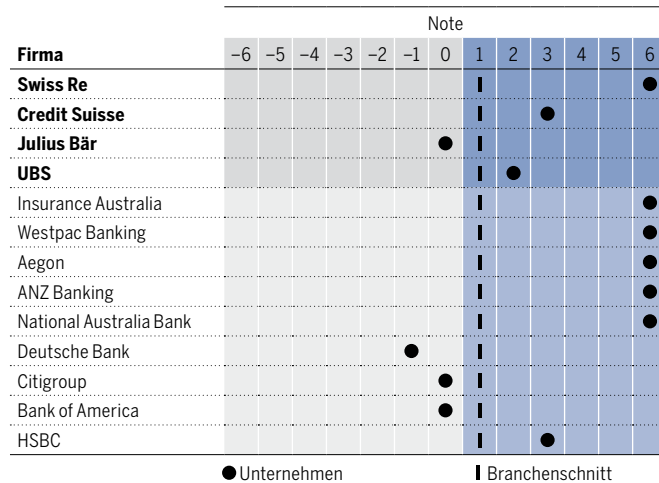
Wie die Nachhaltigkeitsbewertung zustande kommt.

Inrate hat für BILANZ die Nachhaltigkeit der 20 SMI-Titel bewertet und mit weltweit 1800 Firmen aus demselben Servicesektor verglichen. Als Basis der Bewertung dienen rund 100 Kriterien, darunter Produktionsprozesse, Produkte, Konzernleitlinien, kontroverse Geschäftsfelder und -methoden.

Inrate analysiert Produktlebenszyklen, den Umgang mit Ressourcen, CO₂-Ausstoss, Betriebsunfälle sowie Massnahmen und Fakten im sozialen und ökologischen Bereich. Die Gesamtbewertung beinhaltet die soziale und ökologische Nachhaltigkeitsdimension, wobei die Kriterien je nach Branche unterschiedlich gewertet werden. Bestnote auf der Skala ist +6, die schlechteste Note ist –6.

International im Hintertreffen

Nachhaltigkeitsbewertung Finanzdienstleister



2006 CO₂-neutral, die UBS hat sich ein quantitatives Reduktionsziel gesetzt.»

Ein Vergleich mit der globalen Konkurrenz, die besser abschneidet, zeigt das Handicap der Schweizer. Die Nachhaltigsten, die australische Bank Westpac (+6) und der niederländische Versicherungskonzern Aegon (+6), profitieren vom engen Geschäftsmodell: Sie sind we-

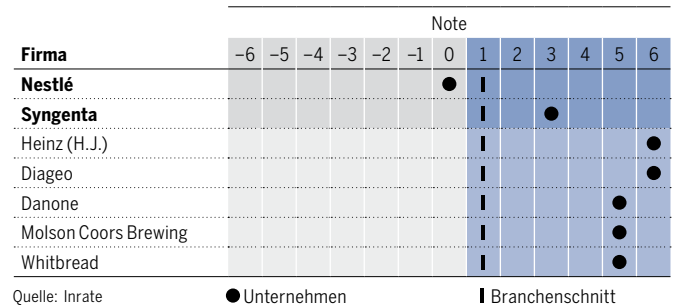
niger global und nicht im Investment Banking tätig. Globale Universalbanken aber bieten Angriffsflächen. Denn bei Corporate Finance lauern Risiken, etwa bei der Finanzierung von Kohlekonzernten, die mit der Abbaumethode Mountain Top Removal (MTR) arbeiten. Die UBS kennt das MTR-Risiko. Bei Geschäften mit dieser Branche sei «die Einschät-

zung des UBS-Senior-Managements nötig, und der Bewilligungsprozess wird auf eine höhere Stufe ausgedehnt».

Immerhin, im Vergleich zu anderen globalen Banken schneiden die Schweizer ansprechend ab: Bank of America und Citigroup bringen es gemäss Inrate auf eine Note 0, die Deutsche Bank von Josef Ackermann bloss auf eine -1. ■

Ketchup schlägt Nespresso

Nachhaltigkeitsbewertung Ernährung



ANZEIGE

axpo

Gut beraten in Sachen Klimaschutz



Sprechen Sie mit uns, wenn es um die Identifikation, Reduktion und Neutralisation von Treibhausgasemissionen Ihres Unternehmens geht. Wir bieten Ihnen massgeschneiderte CO₂-Dienstleistungen: www.axpo.ch/klimaschutz